

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark inkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2, 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2, 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 49.

Sonnabend, den 18. Juni 1910.

20. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die infolge der **Neuaufnahme der Flur Bretinig** von den Rgl. Vermessungsbeamten zur Fixierung und Auffindung des Liniennetzes eingeschlagenen Pfähle haben mindestens bis zur Beendigung der Naturarbeiten im Erdboden zu verbleiben.

Wer den Standort dieser Pfähle verändert oder wer sich an den auf den trigonometrischen Stationen aufgestellten Signalfangen wie auch an den rot-weißen Fluchtläden vergreift, wird bis zu 2 Wochen Haft bestraft.

Bretinig, den 14. Juni 1910.

Behold, Gemeindevorstand.

Blutlaß.

Unter Hinweis auf die ergangenen früheren Bekanntmachungen werden die **Besitzer von Obstäumen** hierdurch aufgefordert, letztere ohne Verzug auf das Vorhandensein der Blutläuse erneut zu untersuchen bez. die zur Vertilgung dieses Schädlinge erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.

Zu widerhandlungen gegen die angeordneten bezüglichen Maßnahmen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark ev. Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Bretinig, am 17. Juni 1910.

Behold, Gemeindevorstand.

Ortliches und Sächsisches.

— Unzulässige Postkarten. Seit Jahresfrist ist es zugelassen, bei allen Postarten auch die linke Hälfte der Aufschriftseite zu schriftlichen Mitteilungen zu benutzen. Diese Vergünstigung wird nun häufig mißbraucht, als auch noch einzelne Worte und Sätze auf leere Stellen der rechten Seite angebracht werden. Aus betriebstechnischen Gründen muß die Postverwaltung aber unbedingt an der genauen Beachtung der betreffenden Bestimmungen festhalten und alle Karten, die auch auf der rechten Vorderhälfte Mitteilungen enthalten, von der Beförderung auszuschließen. Solche unzulässige Karten werden also nicht etwa gegen Strafporto weitergeleitet, sondern dem Absender zurückgegeben oder, falls dieser unbekannt, vernichtet.

— 3. Husaren-Regiment Nr. 20. Se. Majestät der König hat für die Offiziere und Mannschaften des am 1. Oktober zu errichtenden 3. Husaren-Regiments Nr. 20 eine von den anderen beiden sächsischen Husaren-Regimentern abweichende Uniform bestimmt. Die Grundfarbe ist bei Hülse, Ärmeln, Reithose und Tuchhose grau, im übrigen sind bei Vorhöfen, Kragenpatzen, Besatzstreifen usw. die Farben hellblau, kornblumblau und ponceaurrot vertreten.

Sachsen, 16. Juni. Gestern abend gegen 7 Uhr wurde auf dem hiesigen Bahnhofe der etwa 60 Jahre alte Weichensteller Handrick gleich nach Antritt des Dienstes von einer Rangierlokomotive erfasst, überfahren und getötet. Der Körper des Verunglückten wurde zu einer formlosen Masse zerhackt. Er hinterläßt eine Witwe und mehrere Kinder.

S b a u. (Wer sind die Weiden?) Zwei Mädchen von 7 Jahren, trafen am Sonntag abend mit der Bahn mit dem Dresdener Zuge hier ein und mußten, da sie unterkühlt und ohne Mittel waren, vorläufig auf städtische Kosten hier untergebracht werden. Nach den Angaben der beiden Kinder, die anscheinend schon weit herumgekommen sind und gar keine bzw. nur einige Jahre die Schule besucht haben, sind sie ab Schmölln bei Bischofswerda ihrer Mutter, die sich in Gesellschaft eines „Onkels“ befinden haben soll, wegen Mißhandlung entlaufen und haben durch den Verkauf von Pappmache, wahrscheinlich aber mehr durch Betteln Geld verdienen müssen. Die Kinder geben an, Adolf und Gusti Fischer zu heißen und bei Prag geboren zu sein. Die beiden heimatlosen Kinder sind vorläufig im Armenhause untergebracht worden.

Bittau, 16. Juni. In Spitzkunnendorf bei Bittau wurde gestern nachmittag gegen 2 Uhr ein Raubmordversuch an der Produktenhändlerin Käthe verübt. Der Täter hatte sich seit einigen Tagen durch kleine Einkäufe mit dem Lokale bekannt gemacht. Gestern nachmittag während eines heftigen Gewitterregens suchte er dort Unterkunft, die ihm auch gewährt wurde. Hierbei machte er wiederum einige kleine Einkäufe, griff dann plötzlich die Inhaberin an und würgte sie am Hals, so daß sie ohnmächtig wurde. Darauf beraubte er die Bodekassette und begab sich auch in die oberen Stockwerke, um Geld

zu suchen. Die Frau hat nur leichte Verletzungen davongetragen. Der Täter ist entflohen, man ist ihm jedoch auf der Spur.

Dresden, 15. Juni. Das Schiedsgericht im Baugewerbe hat heute mittag 12 Uhr einen Spruch gefällt, nach dem von Donnerstag ab die gesamte Baupolizei aufgehoben ist. Der Spruch lautet: Die gegenwärtigen tariflichen Löhne werden während der Vertragsdauer im allgemeinen um 5 Pfg. erhöht. In Orten, die nach der letzten Volkszählung weniger als 5000 Einwohner hatten, wird der tarifliche Lohn um 4 Pfg. erhöht. Gehören solche Orte nach dem letzten Tarifvertrage zu dem Vertragsgebiet eines größeren Ortes, so tritt auch hier eine Lohnerhöhung von 5 Pfg. ein. Die Anrechnung bisher gewährter Lohnerhöhungen ist technisch schwer möglich, würde zu Ungerechtigkeiten führen und den Abschluß der Bewegung stark verzögern, und mußte daher abgelehnt werden. Die Lohnerhöhungen haben in folgender Weise stattzufinden: 1. Wo 5 Pfg. gewährt werden, sofort 1 Pfg., am 1. April 1911 2 Pfg. und am 1. April 1912 wieder 2 Pfg. 2. Wo 4 Pfg. gewährt werden, sofort einen Pfg., am 1. April 1911 2 Pfg. und am 1. April 1912 1 Pfg. 3. Wo 3 Pfg. gewährt werden, sofort einen Pfg., am 1. April 1911 2 Pfg. und am 1. April 1912 1 Pfg. 4. Wo 2 Pfg. gewährt werden, sofort einen Pfg., am 1. April 1911 2 Pfg. und am 1. April 1912 1 Pfg. 5. Wo 1 Pfg. gewährt werden, sofort einen Pfg., am 1. April 1911 2 Pfg. und am 1. April 1912 1 Pfg.

— In den Schiedsgerichtlichen Verhandlungen wegen Beilegung der Bauarbeiter-Auspeerrung wurde am Donnerstag nachmittags, wie man aus Dresden mitteilt, ein weiterer Schiedsspruch gefällt. Gestreift wurde noch einmal die bereits gestern erledigte und berichtete Lohnfrage. In der Hauptsache aber behandelte der Spruch die Arbeitszeit. Es wurden alle Anträge auf Verkürzung der Arbeitszeit unter 10 Stunden abgelehnt; nur den Städten Frankfurt a. M., Offenbach, Wiesbaden und einem kleinen Orte bei Wiesbaden wurde eine 9 1/2 stündige Arbeitszeit zuerkannt. In den Orten, die noch eine 11 stündige Arbeitszeit hatten, soll eine halbe Stunde gekürzt werden und im nächsten Jahre wieder eine halbe Stunde. Bei denjenigen Orten, die unter 10 000 Einwohner haben, ist die Differenz nur zur Hälfte auszugleichen, bei Orten über 10 000 Einwohner wird sie durch Wohnzulage ausgeglichen. Die Steuerzulage über ganz Deutschland ist abgelehnt worden. Bestimmt wurde, daß alle Sachen bis 8. Juli geregelt sein müssen. Sollten sie bis dahin nicht erledigt sein, so sind sie von den Schiedsgerichten, die in den jetzt abgelaufenen Verträgen genannt sind, zu regeln, und zwar so, daß alles bis zum 15. Juli endgültig erledigt ist.

Dresden, 15. Juni. Am Montag abend ist der Kaufmann und Baupolizant Semper aus Oberköschenbroda nach langem Siechtum und achtzigjährigem Todeskampfe im Carolahause zu Dresden gestorben und in aller Stille am Dienstag nach dem Johannisfriedhofe in Tolkewitz überführt worden. Die

erianerlich, hatte Semper am Nachmittage des 4. April in der Nähe des Waldschlößchens in Dresden-Neustadt seine mit ihm in Scheidung liegende Ehefrau durch 4 Revolverkugeln ermordet, die Leiche dann über eine Barriere in den Straßengraben geworfen und sich selbst darauf eine schwere Schußverletzung am Kopfe beigebracht.

Dresden. Auch die Ankunft des Pariseval-Luftschiffes, die am 17. Juni stattfinden sollte, ist verschoben worden. Die von zuflüchtiger Seite verlautet, steht die Ankunft des „Pariseval“ erst Ende Juni oder Anfang Juli in Dresden zu erwarten. Die ausgegebenen Tribünenkarten behalten Gültigkeit.

— Gemeinlam in den Tod. Der Kontorist Köhner von der Weissenborner Papierfabrik unterliegt ein Liebesverhältnis mit einem Fabrikmädchen. Beide hatten sich seit Sonntag in der Eiserberger Gegend herumgetrieben. Am Montag nachmittag fand man am Ufer eines Teiches auf Berthelsdorfer Flur die Leiber der beiden, worauf mittels einer Fähre Nachforschungen angestellt und die beiden als Leichen aufgefunden wurden. Köhner, der verheiratet war, stand Mitte der dreißiger Jahre, das Mädchen war etwa 20 Jahre alt.

— Tausend Mark hat ein Bürger in Glauchau, der nicht genannt sein will, dem Stadtrat mit folgender Zuschrift übersendet: „Erfreut über das mannhafte Eintreten für die Ehre seines Volkes seitens Seiner Majestät unseres allverehrten Königs Friedrich August überreiche ich Ihnen beifolgend 1000 Mark in bar mit dem höchsten Ersuchen, diesen Betrag mit zu verwenden für Beschaffung einer würdigen Ehrung (am Bismarkturm) für unseren Altreichskanzler Fürsten Bismarck, den festen erfolgreichen Schürmer deutscher Ehre und deutscher Nationalität.“

— Der Ortsteil Felsmiese bei Eiserberg war am Dienstag nachmittag der Schauplatz eines furchtbaren Verbrechens, das die Einwohnerlichkeit des sonst friedlichen und stillen Ortes in die größte Aufregung versetzt hat. Es handelte sich um einen Raubmord, begangen an der 76-jährigen Tagelöhnerin und Milchfrau Rau von dort. Die Frau ist am besten lichten Tage ermordet und beraubt worden. Sie war seit 40 Jahren im Rittergute tätig und als fleißige und brave Person allgemein bekannt. Vor einem halben Jahre hatte sie die Hand gebrochen und mußte am demnächstwärtigen daheim bleiben, wo sie tagsüber allein in einem Hause anwesend war, während die übrigen Hausbewohner in Eiserberg in die Fabrik gingen. Als am Dienstag abend der älteste Sohn nach Hause kam, bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick dar. Seine Mutter lag ermordet am Boden. Der Tod ist infolge Erstickens oder infolge von Schlägen auf den Kopf erfolgt. Der Schädel weist Verletzungen auf. Aus dem Munde der Frau war Blut geflossen. Dem Täter sind nur ein kleines Portemonnaie mit 2 Mk. Inhalt, ein Paar schwarze Schnürschuhe und Kleidungsstücke in die Hände gefallen. In der guten Stube der Frau waren 400 Mk. unbewahrt, die dem Mörder indes entgangen sind. Eine verdächtige Person wurde am Mittwoch in

Eiserberg verhaftet, mußte indes wieder freigelassen werden. Von der Blauecker Kriminalpolizei wurde ein Polizeihund an den Tatort geschickt, er konnte jedoch keine Spuren aufnehmen, da diese durch den Regen verwischt waren. In Betracht kommt ein in den zwanziger Jahren stehender Bettler, den man aber noch nicht fassen konnte.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

— Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12-jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Delleßen in Tharandt in der sogenannten Biedersee schwamm, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervorrauchen. Delleßen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr, den circa 8-jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnassistenten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Delleßen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

Kirchennachrichten von Bretinig.

4. Sonntag nach Trinitatis: 8 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst: Protestherabsetzung gegen die Vortromäus-Epizykla des Papstes.

G e t a u f t: Minna Ella, T. d. Fabrikarbeiters Friedrich Erwin Fischer.

G e t r a u t: Steinarbeiter Oskar Emil Burig mit Minna Martha Grundmann.

Unter Bezugnahme auf eine gleiche Warnung seitens des ev.-luth. Landeskonsistoriums läßt der Kirchenvorstand zu Bretinig die Gemeindeglieder warnen vor sogenannten „wildem Sammlern“. Man lasse sich stets bei Hausjammern die Beglaubigung vorlegen und hüte sich, keine Biedesgaben an Sammler zu verabreichen, die keine behördliche, sei es kirchliche, sei es politische, Genehmigung vorzeigen können.

Ev.-luth. Junglingsverein: Sonntag abends 8 Uhr Versammlung im Anker fällt aus.

Ev.-luth. Jungfrauenverein: Mittwoch den 22. Juni abends 8 Uhr in der Hofe: Versammlung.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

G e b u r t e n: Max Alwin, S. d. Fabrikarbeiters Ernst Max Forke Nr. 125 t.

— Reinhold Edmund, S. d. Kontoristen Edmund Reinhold Schurig Nr. 302 t.

— Minna Ella, T. d. Provisionsreisenden Gustav Alwin Forke Nr. 32. — Fritz Kurt, S. d. Maschinenarbeiters Karl Hermann Schneider Nr. 140 b. — Edwin Walter Georg, S. d. Fabrikarbeiters Arthur Edwin Schöne Nr. 299. — Außerdem ein unehel. Knabe und ein unehel. Mädchen.

A u f g e b o t e: Fabrikarbeiter Bruno Richard Gräbe Nr. 56 und Klara Anna Birnstein in Ohorn.

S t e r b e f ä l l e: Fabrikarbeiter Friedrich August Wirth Nr. 187 c, 75 J. 8 M. 22 T. alt. — Franziska Karoline Ritsche geb. Rücker, Ehefrau Nr. 86 t, 68 J. 8 M. 2 T. alt. — Klempner Friedrich Wilhelm August Blumberg Nr. 19 c, 33 J. 6 M. 18 T. alt. — Ida Minna, T. d. Fabrikarbeiters Richard Alfred Berge Nr. 256 g, 8 M. 12 J. alt. — Außerdem ein tolgelobenes Mädchen.